

Der schönste Berg der Alpen

Der Säntis - zu spannend, zu abenteuerlich ist der Gipfel und seine Umgebung, zu «erschlagend» ist die Sicht aus der Kabine der Schwebbahn und vom Gipfelrestaurant aus in sechs verschiedene Länder.

SÄNTIS ■ (pd) Der Säntis, 2502 Meter hoch und bei guter Sicht von weit her aus Deutschland und Österreich sichtbar, wird seit 1935 von einer Schwebbahn erschlossen. Vermochten die ersten Kabinen lediglich 35 Personen zu fassen, sind die neuen, beheizten Panorama-Kabinen für 85 Personen ausgerichtet und verfügen über eine stündliche Förderleistung von 1600 Fahrgästen. Die Talstation ist rasch zu erreichen: Vom deutschen Ufer des Bodensees, so von Lindau aus, ist es eine Stunde. Auf der Schwägalp stehen immer genügend Parkplätze zur Verfügung, und Busse können direkt bei der Talstation parken.

Für viele schönster Berg der Alpen

Seit mehr als einem Jahrhundert wird auf dem Gipfel das Wetter beobachtet; heute mit modernsten Einrichtungen. Eine präzise Schweizer Wetter-Vorhersage ist ohne die Daten vom Säntis nicht denkbar. Und ohne den 123 Meter hohen Sendemast wären auch viele nationalen und internationalen Verbindungen nicht möglich. Zudem führt die Schwebbahn von einer zauberhaften Voralpen-Landschaft in hochalpine Verhältnisse, die jenen von 3'500 Metern über Meer entsprechen.

Dass der Säntis für viele der schönste Berg der Alpen ist, hängt wohl mit seiner Geologie zusammen: An seiner steilen Felswand sind von der Schwägalp aus, wo sich die Talstation der Schwebbahn befindet, die Faltungen exemplarisch zu erkennen – die Kräfte, welche beim Entstehen der Alpen vor 140 bis 20 Millionen vor Christus gewirkt haben müssen! Auf dem «Geologiepfad» unmittelbar neben dem Berghotel Schwägalp ist diese interessante Geschichte des Säntis beschrieben.

NaturErlebnispark Schwägalp/Säntis

Das Säntis-Erlebnis beginnt eh schon auf der Schwägalp: Internationale Anerkennung gefunden hat der NaturErlebnispark Schwägalp/Säntis: Die Internationale Bodenseekonferenz, in deren Einzugsgebiet mehr als 20 Millionen Menschen leben, hat ihm im Nachhaltigkeitswettbewerb «Wirtschaft und Verkehr» den Hauptpreis verliehen. Durch dieses Hochmoor rund um die Schwägalp, das wegen seiner Vielfalt an seltenen Pflanzen und Tieren unter Naturschutz gestellt wurde und nationale Bedeutung genießt, führen markierte und mit Informationstafeln versehene Themenwanderwege.

Erfolgsgeschichte erste Güte

Die Geschichte der Säntis-Schwebbahn ist eine Erfolgsstory über Jahrzehnte, wie es im Schweizer Tourismus nur wenige gibt. Mit der Säntis-Schwebbahn, die 1935 eröffnet wurde, setzte eine touristische Belebung in einer Region ein, die arm war an Arbeitsplätzen. Es ist eine Erfolgsgeschichte erster Güte. Die Säntis-Schwebbahn ist auch in wirtschaftlicher Hinsicht etwas Aussergewöhnliches. Eine halbe Million Fahrgäste jährlich, in der Rechnung schwarze Zahlen, mit rund 6700 Aktionären ein eigentliches «Volksunternehmen». Diese breite Streuung ist erstens ganz im Sinne des Verwaltungsrates und bewirkt zweitens, dass die Säntis-Schwebbahn AG zu den am breitesten abgestützten Seilbahnunternehmen in der Schweiz gehört und so immun ist gegen die Fieberschübe oder gar Sinkflüge der Börsen weltweit, was natürlich der Reiz zum Aktienkauf noch erhöht. Übrigens: Alle Anlagen auf dem Säntis und der Schwägalp sind behindertengerecht.

Box

Der «Sänger des Alpsteins» und des Säntis

(pd.) Der Schriftsteller Joseph Victor von Scheffel gilt als «Sänger des Alpsteins» und somit auch des Säntis. Mit dem Roman «Ekkehard», seinem erfolgreichsten Werk, etablierte er sich im 19. Jahrhundert endgültig als Bestsellerautor mit Auflagen von mehreren 100'000 Exemplaren. Damit wurde er damals, so das Urteil der Literaturgeschichte, «zum Lieblingsschriftsteller des gehobenen Bürgertums». Geschickt bezog von Scheffel im «Ekkehard», der zum Teil im Alpstein spielt, Geschichte und Landschaften des Bodenseegebietes mit ein. Scheffel nannte den Säntis «Herr und Meister». Einige seiner letzten Lebensjahre verbrachte Scheffel in Sichtweite des Säntis – auf der Mettnau bei Radolfzell. 1855, im Erscheinungsjahr des «Ekkehard», wurde übrigens in Berlin die erste Litfass-Säule der Welt aufgestellt.

«Mein Säntis mit der Locke weiss»

Von ennet dem See, von der Meersburg aus, dichtete Annette Freiin von Droste-Hülshoff:

«O du mein ernst gewalt'ger Greis,
Mein Säntis mit der Locke weiss».

Und weiter:

«In Felsenblöcke eingemauert
Von Schneegestöber überschauert
In Eisespanzer eingeschnürt».

Zeichen total: 4461

(inkl. Leerzeichen, Titel nicht mit gerechnet)

pd-sbu, 2010

Medienkontakt

Säntis-Schwebbahn AG

Bruno Vattioni, Geschäftsleiter +41 (0)71 365 65 52,

bruno.vattioni@saentisbahn.ch

CH-9107 Schwägalp

T +41 (0)71 365 65 65, F +41 (0)71 365 65 66

www.saentisbahn.ch, kontakt@saentisbahn.ch